

Karriere des Welterfolges. Es zeichnet London aus, daß Begabungen wie diese ihren Kampf um das Interesse der Allgemeinheit in dieser Stadt begannen, und es sagt viel über die älteste und erste der heutigen Weltstädte, daß sie Talente wie diese auf ihre mächtigen Schultern nahm und emportrug.

Der Dichter der Elisabeth und der Literat der Victoria fanden, als sie auf dem Kontinent nach verwandten Geistern suchten, die germanischen Witz und nordischen Humor mit Beifall belohnten, nur die Deutschen. Im gegenseitigen Verstehen schüttelte sich eine (wenn auch durch die Jahrhunderte entfernte) Verwandtschaft die Hand zum kameradschaftlichen Gruß. Es war großartig, wie die deutschen Dichter den englischen Geist verstanden, ihn formvollendet übersetzten, bühnengerechte Regisseure ihn vermittelten. Aber es wurde meist schlimm, wenn eine Weile danach die Anglistik kam und sich mit bewährter Gründlichkeit in die Textkritik stürzte. Von ihren bärtigsten Vertretern stammt das Märchen, mit dem sich jeder nach England gereiste „Gebildete“ am gastlichen Kaminfeuer unbeliebt macht, indem er nachplappert: das englische Volk verstünde seinen Shakespeare nicht.

Den wahren Shakespeare haben jene Kathederrhetoren weder am Leicester Square, noch im Old Vic, der Volksbühne auf der ärmeren Themse-seite, noch an ersten zärtlichen Aprilabenden in Stratford on Avon erlebt, nie Charles Laughton mit blutgeröteten Armen und irrfiebernden Augen als Macbeth aus der Kulisse vor ein aus Atemlosigkeit das liebe Rauchen vergessendes Parkett treten sehen.

An den gelegentlichen Mißverständnissen zwischen den beiden am meisten gesunden und frischen und jungen Nationen der weißen Rasse, deren Verbrüderung Josef Chamberlain um 1900 als ewige Friedensgarantie durch Führer-Völker erträumte, sind immer nur von beiden Seiten her die klugschnackenden Leute hinter dem Ofen schuld gewesen, die das andere Land nicht kannten.

Die Welt Englands nimmt vom ersten Begegnen an wie brüderlich gefangen. In Dreck und Speck, Ruß und Stuß des vernebelten Arbeitstages empfängt dich die Insel ohne freundlichen Willkommensgruß. Sie hatte keine Zeit, für jeden Hergelaufenen grüne Kränze zu flechten. Aber sie hat viel Zeit, dich und deine Papiere, dein Vermögen, deine Absichten streng unter die Lupe zu nehmen. Nichtstuer, die noch dazu arm sind, Hungerleider ohne Talent, sind bei reichen Leuten nun einmal unbefugt . . . Und sie werden mitleidslos vom „Immigration Officer“ in neutralster Höflichkeit auf das Schiff zurückgebracht und in eine bis Holland plombierte Kabine geschickt. Doch wer die Paßkontrolle in Harwich oder Dover passiert hat, ist ganz und gar ungebunden. Wanderer, gehe, wohin du willst, reise, wohin dich dein Herz wünscht, wohin dich die Unruhe trägt, niemand kommt mehr, um dich auszufragen. Du bist allein gelassen — und könntest es nach Bedarf bis zu deinem Tode bleiben.

Keinen Nachbarn auf der grünen Insel bekümmern die Neigungen des Bewohners vom angrenzenden Grundstück — und mag er Nashörner züchten. Jeder kann mindestens halb so verrückt sein, wie er will, falls und